Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 18 (1961)

Heft: 5

Buchbesprechung: Rezensionen = Critique de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kant. Kartographiekommission Bern. Bearbeitet von *Georges Grosjean.* Kantonaler Karten- und Plankatalog Bern, II. Teil. Staatlicher Lehrmittelverlag Bern 1960. 534 Seiten.

Das Werk ist ein umfassendes Verzeichnis des gesamten veröffentlichten Kartenmaterials über das Gebiet des heutigen Kantons Bern, soweit der Inhalt von Wert ist. Karten kleinen Masstabes, die über die Gebietsumgrenzung weit hinausgreifen, Pläne einzelner Bauwerke, ohne topographische Aussage und populäre Darstellungen der Fremdenverkehrsprospekte wurden weggelassen, mit Ausnahme einzelner Fälle, wo es galt, Lükken zu schliessen. Neben der Vollständigkeit, die hier in hohem Masse gewährleistet ist, lag den Herausgebern viel an einer klaren Darstellung, die auch erreicht wurde, ungeachtet dessen, dass dem geschulten Bibliographen manches unvertraut und willkürlich erscheinen mag. Auf die grosse chronologische Teilung in «Alte» und «Moderne Kartographie», mit dem Trennjahr 1800, hätte verzichtet werden können. Die Klassifikation der Sachgebiete erfolgte «nach theoretischen Gesichtspunkten sowie nach der in der Verwaltung und Wissenschaft üblichen Praxis». Da hierfür kein gemeinsamer Nenner bestand, konnte auch kein bestehendes Klassifikationssystem übernommen, es musste ein eigenes System entwickelt werden. Jeder, der das in der «Einführung» über «Aufbau und Benützung des Katalogs» Ausgeführte aufmerksam durchliest, wird anhand des Inhaltsverzeichnisses, des topographischen Registers, des Personenregisters und des in deutscher und französischer Sprache aufgeführten Schlagwörterverzeichnisses, leicht das Gesuchte finden.

Das vorliegende Werk, das selbst mit viel Fleiss, Ausdauer und Geschick geschaffen wurde, kann wesentlich dazu beitragen, dass die enorme Arbeit, die in soviel unbekanntem Kartenwerk steckt, fruchtbar wird. Jeder, dem an der Gestaltung unserer Landschaft gelegen ist, der hierbei als Wissenschafter, Ingenieur oder Politiker mitwirkt, sollte die Möglichkeit einer umfassenden Orientierung ergreifen, wozu ihm der Kanton Bern mit seinem Kartenkatalog ein vorzügliches Instrument in die Hand gelegt hat.

K. Imberg.

Alnwick, Northumberland; A Study in Town-Plan Analysis. By *M. R. C. Conzen.* Institute of British Geographers Publication No. 27. London 1960, George Philip & Son; 122 Seiten, 21 Pläne, 4 Abbildungen.

Die Untersuchung der historischen Entwicklung von Alnwick in Northumberland soll das Verständnis des gegenwärtigen heterogenen Aussehens dieses Fleckens ermöglichen. Der Verfasser machte sich zur Aufgabe, das Wachstum von der mittelalterlichen Siedlung bis zu der Stadt der Nachkriegszeit in Text, Graphiken und Plänen darzustellen. Die Wahl einer Kleinstadt mit etwa 7500 Einwohnern und die Beschränkung auf die Analyse des Planes allein ermöglichen einen guten Gesamtüberblick. Die Pläne enthalten allerdings so viele Details, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Stufen schwer herauszulesen sind.

Die Verknüpfung von historischer Entwicklung und Veränderung des Ortsbildes ist sachlich und klar dargestellt. Eine genaue Kenntnis dieser Zusammenhänge ist Voraussetzung, wenn Fragen des Denkmal- und Heimatschutzes, der Erhaltungswürdigkeit von Siedlungsbildern, zu beantworten sind. Da diese Probleme in der Schweiz immer wieder erörtert werden müssen, kann die grundlegende und besonders auch methodisch wertvolle Studie über Alnwick als wertvolle Anregung für die Erarbeitung solcher Grundlagen benutzt werden.

J. Bühler.

Gemeindesoziologische Untersuchungen zur Ballung Stuttgart. Von *Martin Irle.* Mitteilungen aus dem Institut für Raumforschung, Heft 42. Bad Godesberg 1960, Selbstverlag. 76 Seiten, 2 Karten, 6 Abb., 113 Tabellen.

Wie passt sich der Mensch den Gegebenheiten einer Grosstadt an? Wie sind die Verhaltensdispositionen der Bewohner einer grossen Agglomeration quantitativ verteilt?

Die vorliegende Schrift enthält eine Reihe von äusserst wertvollen konkreten Antworten auf diese Fragen. Eine 1957 durchgeführte Befragung lieferte die statistischen Unterlagen, die im Tabellenteil zusammengestellt, im Text analysiert sind. Wohnen, Arbeit, Konsum, Freizeit und Verkehr sind Inhalt der einzelnen Fragen, die an Personen mit Wohnsitz in- und ausserhalb Stuttgarts gerichtet wurden. Die Auswertung der Antworten ergab oft nicht das gefühlsmässig erwartete Bild. So scheinen die Befragten weder besondere Symptome der Vermassung aufzuweisen noch den Wunsch zu hegen, der Stadt zu entfliehen und abseits im Eigenheim zu leben. Derartige Resultate beweisen, dass wissenschaftlich geführte Untersuchungen als Grundlage für soziologische Theorien notwendig sind.

Es wird betont, dass diese Arbeit nur zu den Problemen hinführt, dass weitere Studien notwendig sind, um die einzelnen Tendenzen genau erfassen zu können. Die lokalen Besonderheiten einer bestimmten Region lassen sich auch in der Auswertung nicht eliminieren. Solche soziologischen Untersuchungen wie diejenige in Stuttgart sind deshalb überall dort durchzuführen, wo eine umfassende Stadtplanung beabsichtigt ist.

J. Bühler.

Verkehrsprobleme in Ballungsräumen. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Bremen-Horn 1959. Walter-Dorn-Verlag, 200 Seiten, Abbildungen.

Wie W. Linden in seinem Vorwort zur vorliegenden wertvollen Schrift andeutet, geht es den zu Worte kommenden Fachleuten um eine systematische Darstellung ihrer verkehrstechnischen Untersuchungen in dicht besiedelten Räumen. G. Isenberg behandelt unter dem Titel «Entfernungsaufwand im Personenverkehr und Raumordnung im Ballungsgebiet» die wirtschaftliche Seite des Verkehrs vom Standpunkt des Verkehrsteilnehmers aus. Beachtenswert ist das von ihm entworfene Modell für den Zusammenhang zwischen dem Berufsverkehr und dem Gefälle von Löhnen und Mieten sowie die recht geschickte, wenn auch nicht ganz neue Unterteilung in Geschäftsverkehr zentripetaler und zentrifugaler Richtung einerseits und Konsumentenverkehr anderseits, worunter er die bekannten Begriffe des Kultur-, Erholungs- und Besuchsverkehrs einordnet. J. Gadegast untersucht die Probleme des öffentlichen Nahverkehrs im Ruhrgebiet: Verbandsstrassenplanung, Eisenbahnen und Pendelwanderung. Dass die Verkehrsplanung nur «unter Beteiligung aller daran Interessierten» durchzuführen ist, ergibt sich auch aus den übrigen Beiträgen. *Wie* diese schwierige Forderung in der Praxis verwirklicht werden kann und wurde, stellt W. Linden recht eindrücklich am Beispiel der Koordinierungsausschüsse für den Omnibusverkehr in Nordrhein-Westfalen dar. Dass es ihm dabei um eine echte Gemeinschaftsarbeit geht, wird unterstrichen durch die Anordnung seines zweiten Beitrages, den er im Anhang unterbringt («Rationalisierung der Brotversorgung Berlins in den letzten Monaten des Krieges»). Wenn er damit zum Ausdruck bringen will, dass die Planung der Kriegskommandowirtschaft wohl blendende Einzelerfolge zeitigte, aber nichts mit dem, was wir unter Planung verstehen, zu tun hat, ist ihm durchaus beizupflichten.

Alle Beiträge enthalten so interessante Untersuchungsergebnisse, die mithelfen, viele Forderungen an die Verkehrsgestaltung überzeugend zu begründen. Viele Leser wird etwas irritieren, dass sich die Autoren nicht entschliessen konnten, entweder für den Laien oder den Fachmann zu schreiben. Sie werden insbesondere eine klare und übersichtliche Gliederung des behandelten Stoffes vermissen. Das ist bedauerlich, denn das Buch beinhaltet weit mehr als was der etwas bombastische Titel vermuten lässt.

K. Imberg